

# **Richtig gendern : wie Sie angemessen und verständlich schreiben [Gabriele Diewald, Anja Steinhauer]**

Autor(en): **Burkhalter, Katrin**

Objekttyp: **BookReview**

Zeitschrift: **Sprachspiegel : Zweimonatsschrift**

Band (Jahr): **74 (2018)**

Heft 6

PDF erstellt am: **13.09.2024**

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

## Bücherbrett: Sprache und Geschlecht

### Vom Richtigen und vom Falschen – aus dem Hause Duden

*Gabriele Diewald und Anja Steinhauer: Richtig gendern: Wie Sie angemessen und verständlich schreiben. Duden, Mannheim. 2017. 128 S., ca. Fr. 18.–.*

«In letzter Zeit haben uns in der Dudenredaktion vermehrt Anfragen zum Gendern erreicht», steht im Vorwort. Das Büchlein «Richtig gendern» entspreche also einem Bedürfnis. Tatsächlich geben ja mittlerweile viele Institutionen «geschlechtergerechte» Sprache vor. «Richtig gendern» fängt mit sprachlichen Grundlagen an und geht dann von der Wort- über die Satz- zur Textebene, um mit einigen Textbeispielen abzuschliessen, die auf angemessenes Gendern hin untersucht werden. Anhand einiger dieser Beispiele ist nicht zu übersehen, dass ein Sprachwandel stattgefunden hat; manche Texte wirken wie aus der Zeit gefallen. Das Büchlein ist leicht zu lesen. Hinweise wie jener auf den Verein «Rettet das Huhn» sorgen für willkommene Auflockerung.

Aber der Leitfaden sorgt auch für Irritation. So will er einerseits «die Regeln für orthografische Normen einbeziehen», bezeichnet aber gleichzeitig das Binnen-I als «eleganter». Die Formulierung *den Mitarbeiter/Mitarbeiterinnen* sei «unkompliziert flektiert»; vielmehr liegt

mit dem fehlenden Flexions-n ein Fehler vor. Mehrmals werden gendergerechte Alternativen für bestehende Wörter vorgeschlagen, die allerdings etwas anderes heissen, etwa *Gehweg* statt *Bürgersteig* (!). Immer wieder wird man aufgefordert, Formulierungen «auszuprobieren». Aber wozu denn? Oft will man doch einfach schnell und gut etwas sagen.

### Irritierende Einseitigkeit

Die Autorinnen scheinen zu «wissen», was «richtig» ist. Das zeigt sich nicht nur am Titel, sondern ebenso in vielen apodiktisch, ja missionarisch anmutenden Formulierungen wie «inakzeptabel», «frauenfeindlich», «anstössig», «ausgesprochen abweisend», «perfekt gendert», «Gendern ist notwendig», «absolut notwendig» u. v. a. m. Und leider ist das Büchlein auch nicht frei von persönlichen Attacken. Die Autorinnen bezeichnen Positionen, die von ihnen abweichen, als «polemische Äusserungen» und «Fehlinformation». An einer Stelle beziehen sie sich unverkennbar auf Peter Eisenbergs Artikel «Das missbrauchte Geschlecht» («Süddeutsche Zeitung», 3. März 2017, S. 14) – ohne ihn allerdings zu benennen. Verdeckt zitieren ist nicht in Ordnung.

*Katrin Burkhalter*